



KIRCHHEIMER

KONZERTWINTER

Protestantische Kirche | Kirchheim / Weinstraße



www.konzertwinter.de

*Liederabend
Vielsaitiger Dialog
Sopran, Trompete & Orgel
Kantatenkonzert
Von Nord nach Süd
Orgelkonzert*

2012 | 13

SAISONKALENDER 2012/13

Sonntag 17:00 Uhr **Liederabend auf Leipziger Spuren**

28.

Oktober

Christoph Genz | Tenor
Dominik Wörner | Bassbariton
Cornelia Herrmann | Klavier

Sonntag 17:00 Uhr **Vielsaitiger Dialog**

11.

November

Veronika Skuplik | Violine
Andreas Arend | Laute

Samstag 19:00 Uhr **Sopran, Trompete & Orgel**

29.

Dezember

Andrea Lauren Brown | Sopran
Sebastian Schärr | Trompete
Jürgen Sonnentheil | Orgel

Sonntag 15:00 Uhr **Kantatenkonzert**

20.

Januar

Dominik Wörner | Bassbariton
Ensemble il Gardellino

Sonntag 17:00 Uhr **Von Nord nach Süd**

24.

Februar

Ensemble Les Timbres:
Yoko Kawakubo | Violine
Myriam Rignol | Viola da Gamba
Julien Wolfs | Cembalo

Sonntag 17:00 Uhr **Orgelkonzert**

10.

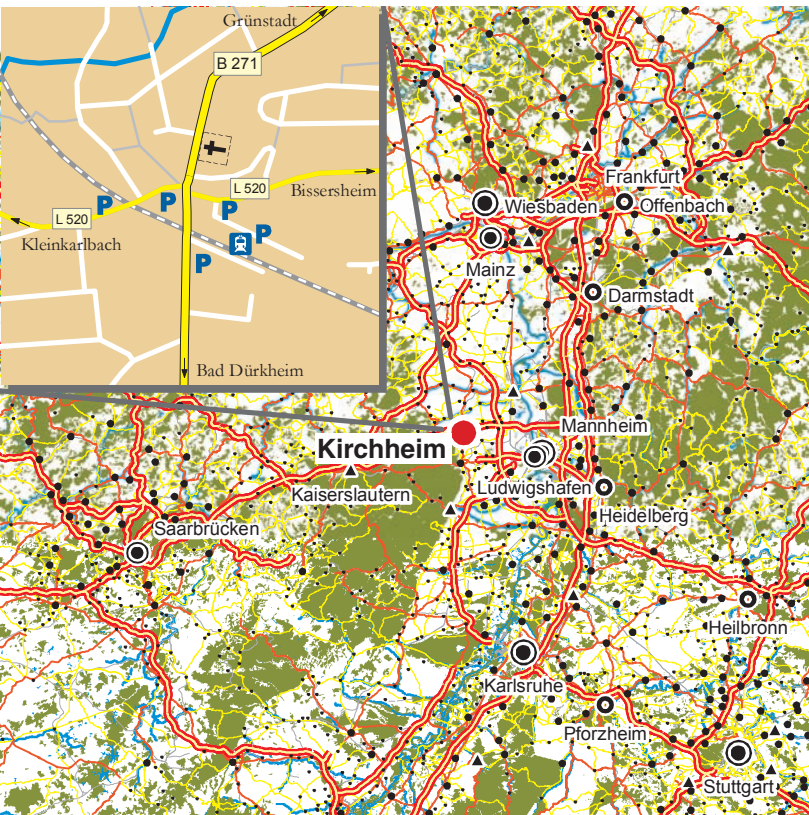
März

Michael Schönheit | Orgel



KONZERTREIHE / SERVICE

Der Kirchheimer Konzertwinter, der darauf abzielt, stets Musik vom Feinsten zu bieten, hat inzwischen den Status eines Geheimtipps längst überwunden. Aus einem Konzert von Schülern des Leiningener Gymnasiums 1988 hervorgegangen, firmierte die Kulturinitiative erstmalig im Winter 1990/91 unter dem heutigen Namen. Von Anfang an sollte in der St. Andreas-Kirche mit ihrer vorzüglichen Akustik ein erweitertes Musikangebot angeboten werden. Thematische Schwerpunkte setzten saisonale Akzente. So entwickelte sich im Laufe der Jahre eine Konzertreihe, die durch die Qualität ihrer Aufführungen und ein hohes künstlerisches Niveau besticht. Lang ist die Liste der Interpreten, darunter auch Namen von weltweit gefragten Künstlern. Mit der Gründung des Kirchheimer Bach-Consorts 2008 sowie des Kirchheimer Vokal-Consorts 2010 erreichte die Reihe in jüngster Zeit eine weitere Steigerung ihrer Aktivitäten. Heute ist der Konzertwinter aus dem Kulturleben der Pfalz nicht mehr wegzudenken.



AUSGEZEICHNET !

Liebe Musikfreunde,

„Ausgezeichnet!“ lautet das Motto der 22. Saison des Kirchheimer Konzertwinters. Für den Beginn einer Musikerkarriere ist der Gewinn eines Wettbewerbes von hoher Bedeutung. Wir haben junge, aber auch bereits etablierte Künstler eingeladen, deren Gemeinsamkeit es ist, mindestens einmal eine renommierte Jury von ihrem Können überzeugt zu haben.

Freuen Sie sich auf:

Begegnungen mit... Preisträgern internationaler Musikwettbewerbe. Das Eröffnungskonzert gestalten gleich drei Leipziger Bachpreisträger: Christoph Genz, Dominik Wörner und Cornelia Herrmann. Mit Veronika Skuplik musiziert im November eine Echo-Klassik-Preisträgerin. Im Dezember ist mit Andrea Lauren Brown eine ARD-Musikpreisträgerin zu Gast. Die Gewinner des renommierten Wettbewerbs Musica Antiqua Brügge 2009, das Ensemble Les Timbres, geben im Februar ihren Einstand. Weitere Preisträger dieses Wettbewerbs musizieren im Januar im Ensemble il Gardellino beim Kantatenkonzert. Mit Gewandhausorganist Michael Schönheit beschließt ebenfalls ein Bachpreisträger den Konzertreigen.

Begegnungen mit... Musikstädten, so könnten manche Konzerte überschrieben werden. Leipzig, Hamburg, Lübeck, Nürnberg sind Städte mit einer reichhaltigen Musiktradition, die sich in den verschiedenen Konzertprogrammen widerspiegeln.

Begegnungen mit... J. S. Bach gab es bereits in der vergangenen Saison. In jedem der Konzerte sind wiederum Kompositionen des Thomaskantors dabei, wo wieder dem Genius und Faszinosum des Barockmeisters nachgespürt werden kann.

Begegnungen mit... internationalen Künstlern, die auf den Musikpodien der Welt zu Hause sind. Musiker aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Japan, Österreich, Ungarn und den USA kommen nach Kirchheim in der Saison 2012/2013.

Begegnungen mit... einem neugierigen Publikum wünschen wir uns für die kommende Saison und freuen uns sowohl auf ein Wiedersehen als auch auf neue, entdeckungsfreudige Konzertbesucher.

Ihr Dominik Wörner

Künstlerischer Leiter des Kirchheimer Konzertwinters

GRUSSWORT

Musikfreunde erwarten mit Spannung die 22. Saison des Kirchheimer Konzertwinters. Aufführungen von hohem künstlerischen Anspruch prägen das neue Programm und vermitteln dem Gast, dass Kirchheim seinen Spitzenplatz in der pfälzischen Kulturszene behauptet.



Die Veranstaltungsreihe ist aus dem Kulturleben des Landkreises Bad Dürkheim und der Pfalz nicht mehr wegzudenken. Die Aufführungen strahlen jedoch auch weit über die Grenzen des Landkreises und der Pfalz hinaus.

Wir freuen uns auf die Preisträger internationaler Musikwettbewerbe, darunter den Kirchheimer Dominik Wörner, der wie Christoph Genz und Cornelia Herrmann Träger des Leipziger Bach-Preises ist. Mit der Geigerin Veronika Skuplik musiziert im November eine Echo-Klassik-Preisträgerin. Im Dezember ist mit Andrea Brown eine ARD-Musikpreisträgerin zu Gast. Die Gewinner des renommierten Wettbewerbs „Musica Antiqua“ in Brügge 2009, das Ensemble „Les Timbres“, geben im Februar ihre Visitenkarte in Kirchheim ab.

Weitere Preisträger aus Brügge musizieren im Januar im Ensemble „Il Gardellino“ beim Bach-Kantatenkonzert. Mit Gewandhausorganist Michael Schönheit beschließt ein weiterer Bachpreisträger im März den Konzertreigen. Dass in jedem der Konzerte mindestens eine Komposition des Thomaskantors dabei ist, verspricht mit meisterlich gespielten Instrumenten wieder musikalische Hochgenüsse.

Unser aller Respekt gilt dem künstlerischen Leiter Dominik Wörner ebenso wie allen Damen und Herren, die ihn ehrenamtlich unterstützen. Mein Dank geht an alle Beteiligten, die sich für die Kultur im Landkreis Bad Dürkheim und speziell im Leiningerland einsetzen.

Erhard Freunsch

Erster Kreisbeigeordneter des Landkreises Bad Dürkheim

GRUSSWORT

Liebe Freunde des Kirchheimer
Konzertwinters,

es fällt mir heute leicht, Ihnen den
Konzertwinter in seiner Saison
2012/2013 zu empfehlen, denn das
diesjährige Motto AUSGEZEICH-
NET! verspricht wieder vielfältigen
Kunstgenuss auf allerhöchstem Ni-
veau. Der Kirchheimer Konzertwin-
ter hat gerade in den vergangenen
Jahren wesentlich zur kulturellen Entwicklung und zum
kulturellen Verständnis in unserer Gemeinde beigetragen
und gemeinsam mit anderen künstlerischen Veranstaltun-
gen unseren Ort in seiner Außendarstellung weit über die
Gemeindegrenzen hinaus bekannt gemacht. Begeisterte
Besucher aus dem In- und Ausland sind der sichtbare Be-
weis dafür.



Liebhaber der Kirchenmusik wird auch heuer wieder ein
interessantes und breit gefächertes Programm geboten. Be-
gegnungen mit internationalen Preisträgern, internationalen
Künstlern und Johann Sebastian Bach sind Programminhalt.
Streifzüge durch bekannte Musikstädte von Hamburg über
Leipzig bis Venedig geben den Konzerten ein zusätzliches
Flair.

So gilt schon heute jedem einzelnen Interpreten aber auch
den Veranstaltern und Organisatoren (wieder) unsere An-
erkennung und unser Dank.

Dem Konzertwinter 2012/2013 wünsche ich einen reibungs-
losen Verlauf, künstlerischen Erfolg sowie ein begeistertes
Publikum und allen unseren Besuchern und Gästen unbe-
schwerten Musikgenuss, verbunden mit einem entspannten
und angenehmen Aufenthalt in unserer Gemeinde Kirch-
heim an der Weinstraße.

Robert Brunner

Ortsbürgermeister von Kirchheim an der Weinstraße

LIEDERABEND

„Auf Leipziger Spuren“ wandeln drei Leipziger Bachpreisträger. Sie erweisen drei bedeutenden Komponisten dieser Musikstadt ihre Reminiszenz: Robert Schumann, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Johann Sebastian Bach. Eingeschmuggelt hat sich Johannes Brahms, der sehr enge Beziehungen zur Familie Schumann pflegte und mit der Messestadt verbunden war. Schumann kam ursprünglich als Jurastudent an die Pleiße, um sich rasch seinen künstlerischen Neigungen zu widmen. In seinem Hochzeitsjahr 1840 schuf er mehr als die Hälfte seiner 250 Lieder.

Brahms, ebenso vom Kunstlied fasziniert wie sein Förderer Schumann, komponierte über 200 Lieder, die sich durch eine volkshafte Sprache in Verbindung mit einfühlsamer Klavierbegleitung auszeichnen.

Den beiden prägenden Figuren der Musikstadt Leipzig – Bach und Mendelssohn – ist der zweite Teil des Liederabends gewidmet. Gerade die Lieder des Letztgenannten sind heute weniger bekannt, und es gibt dort wahre Schätze zu heben.

Sonntag | 28. Oktober 2012 | 17:00 Uhr

Christoph Genz | Tenor
Dominik Wörner | Bassbariton
Cornelia Herrmann | Klavier

Eintritt frei, Spenden erbeten





Christoph Genz

in Erfurt geboren, erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Leipziger Thomanerchor, mit dem er bis heute regelmäßig musiziert. Er studierte bei Hans-Joachim Beyer in Leipzig und bei Elisabeth Schwarzkopf. Der Tenor gewann verschiedene Preise bei internationalen Gesangswettbewerben, darunter den 1. Preis beim Gesangswettbewerb 1995 in Grimsby/GB, sowie den 1. Preis beim J.S. Bach-Wettbewerb 1996 in Leipzig.

Der Künstler erhielt Einladungen für Konzerte, Liederabende und Opernproduktionen in Europa, Asien und den USA unter Dirigenten wie Ton Koopman, Herbert Blomstedt, Ivor Bolton, Frans Brüggen, Marcus Creed, Ludwig Güttler, Nikolaus Harnoncourt, Marek Janowski, Daniel Harding, Sir Simon Rattle, Markus Stenz, Philippe Herreweghe, Sigiswald Kuijken, Kurt Masur, Ingo Metzmacher, Peter Schreier, Helmuth Rilling, John Eliot Gardiner, Thomas Hengelbrock, Marek Janowski, Jesus Lopez-Coboz, Michail Jurowski, Masaaki Suzuki, Kent Nagano, Giuseppe Sinopoli.

Liederabende gab er u.a. in der Alten Oper Frankfurt, dem Louvre Paris, im Concertgebouw Amsterdam, der Wigmore Hall London, bei der Schubertiade Hohenems/Feldkirch, in Verbier, Davos, Luzern, beim Schleswig-Holstein-Musikfestival sowie beim Svatoslav-Richter-Festival Moskau.

In der kommenden Saison sind Konzerte im Wiener Musikverein, im Leipziger Gewandhaus, Köln, Paris, Amsterdam sowie Mozarts Requiem unter Jun Märkl mit dem St. Louis Symphony Orchestra und das Weihnachtsoratorium in Leipzig mit dem Thomanerchor geplant.



Dominik Wörner

Der Bassbariton gilt dank seiner „warmen, außerordentlich farbigen Stimme“ und „expressiv sprühenden bis innig glühenden Gestaltungskraft“ als einer der gefragtesten Sänger seiner Generation. In Stuttgart, Fribourg und Bern studierte er Kirchenmusik, Musikwissenschaften, Cembalo, Orgel und Gesang. Sein maßgeblicher Lehrer in Gesang war Jakob Stämpfli. Die Meisterklasse für Lied bei Irwin Gage in Zürich schloss er mit Auszeichnung ab.

Mit den großen Oratorienpartien seines Fachs gastierte der Gewinner des Internationalen Bachwettbewerbes 2002 weltweit unter Dirigenten wie Carl Saint Clair, Christophe Coin, Claus Peter Flor, Thomas Hengelbrock, Philippe Herreweghe, Manfred Honeck, Tõnu Kaljuste, Sigiswald Kuijken, Peter Neumann, Philippe Pierlot, Helmuth Rilling und Masaaki Suzuki. Zahlreiche Aufnahmen, teilweise mit Kritikerpreisen ausgezeichnet, dokumentieren sein vielfältiges Schaffen.

Der Liedgesang ist ihm von großer Bedeutung. Als artistic director des Deutsch-Japanischen Liedforums Tokyo setzt er sich auch für das deutsche Kunstlied in Japan ein.

Oratorische Höhepunkte der letzten Zeit waren Bachs Matthäuspassion in Oslo, Köln, Versailles und beim Bachfest Leipzig, sein Debüt beim Deutschen Sinfonieorchester Berlin, Haydns Schöpfung in São Paulo und Auftritte beim Rheingau-Musikfestival, dem Musikfest Bremen und dem Festival für Oude Muziek Utrecht.

Dominik Wörner ist Mitbegründer von Sette Voci sowie Künstlerischer Leiter des Kirchheimer Konzertwinters.



Cornelia Herrmann

Als Tochter einer Musikerfamilie in Salzburg geboren, studierte Cornelia Herrmann bei Imre Rohmann in Salzburg, Noël Flores in Wien und Ferenc Rados in Budapest. Weitere wichtige künstlerische Impulse erhielt sie von Alexander Lonquich, Murray Perahia, András Schiff und seit jüngster Zeit von Alfred Brendel.

1996 war sie jüngste Finalistin und Gewinnerin des Int. Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs in Leipzig und 1999 Sonderpreisträgerin des Int. Mozart-Wettbewerbs in Salzburg. 2002 debütierte sie bei den Salzburger Festspielen.

Engagements führten die Pianistin seither u.a. in die Tonhalle Zürich, die Victoria Hall in Genf, das KKL Luzern, die Liederhalle Stuttgart, das Große Festspielhaus in Salzburg, das Brucknerhaus Linz, das Auditorio Nacional Madrid, das Museum of Art in Tel Aviv, ins Aksanat Istanbul, den Sala São Paulo, das Museo Nacional de Arte Mexiko City, die Suntory Hall Tokyo, den Wiener Musikverein und ins Wiener Konzerthaus.

Cornelia Herrmann konzertierte mit zahlreichen Orchestern in Europa und Japan. Sie arbeitete dabei mit Dirigenten wie Christian Arming, James Judd, Manfred Honeck, Sir Neville Marriner, Sir Roger Norrington, Stefan Sanderling, Hubert Soudant, Claudius Traunfellner, Milan Turkovic, Pinchas Steinberg und Marcello Viotti zusammen.

Eine besondere Vorliebe hegt sie für Kammermusik. Im Sommer 2012 spielte sie ihre dritte Solo-CD mit Bachs Französischen Suiten ein.

VIELSAITIGER DIALOG

„Vestiva i colli“ – der Frühling bekleidet die Hügel mit neuem Grün, das Madrigal von Giovanni Pierluigi da Palestrina war um 1600 sehr populär und erfuhr viele Bearbeitungen, sogenannte Diminutionen. Eine Stimme des mehrstimmigen Satzes wird dabei mit Ornamenten versehen – manchmal wenig und „con gusto“, manchmal überbordend, bis zur Unkenntlichkeit der Vorlage – einer der Geburtsfaktoren des musikalischen Barock (Barocco: portugiesisch für „ungestaltete Perle“).

Das instrumentale Ideal dieser Zeit, die Singstimme, versuchten die Instrumente an Virtuosität noch zu übertreffen. Vor allem in Italien blühte diese Musizierform auf. Eine strenge Trennung zwischen Melodie und Begleitung ist erst in Ansätzen erkennbar, vielmehr treten beide Instrumente in einen Dialog, imitieren sich und entwickeln ihre eigene reichhaltige musikalische Sprache.

Das Programm folgt der Entwicklung von Madrigaldiminutionen der Renaissance über frühbarocke Vorläufer der Kirchensonaten von Giovanni Paolo Cima oder Dario Castello bis zu virtuosen barocken Sonaten eines Arcangelo Corelli.

Sonntag | 11. November 2012 | 17:00 Uhr

Veronika Skuplik | Violine

Andreas Arend | Laute

Eintritt frei, Spenden erbeten



Veronika Skuplik

studierte an der Folkwang Hochschule Essen und Barockvioline bei Thomas Albert an der Akademie für Alte Musik Bremen.

Die heute international gefragte Geigerin spielt vornehmlich in solistisch besetzten Ensembles wie Concerto Palatino, L'Arpeggiata, Weser-Renaissance Bremen, Oltremontano, Alta Punta sowie in ihren eigenen Ensembles Movimento, Chelycus und La Dolcezza. Sie trat bereits mehrfach als Künstlerische Leiterin von der Holland Baroque Society und Apollo's Fire (Cleveland) in Erscheinung. Tourneen, Lehrtätigkeit und Aufnahmen führten sie durch ganz Europa, Israel und in die USA.

2011 war sie „Artist in residence“ beim Utrechter Festival Oude Muziek und 2012 beim rumänischen Festivalul de Muzica Veche Timisoara.

Ihre Diskografie umfasst ca. 60 CDs und wurde u.a. mit dem Echo-Klassik-Preis ausgezeichnet.

Die sprechende und singende Art des Musizierens in ihrem Violinspiel findet bei Mitspielern, Publikum und Kritik immer wieder lobende Anerkennung.

Andreas Arend

Der Lautenist Andreas Arend erhielt frühzeitig Unterricht auf der Gitarre und dem Violoncello. Er studierte zunächst Gitarre in Hamburg und anschließend Laute bei Nigel North und Elisabeth Kenny in Berlin.

Als Spieler von historischen Zupfinstrumenten konzertiert er in Europa. Er arbeitet häufig mit dem polnischen Barockorchester Arte dei Suonatori zusammen und ist Mitglied des Ensemble Chelycus. Andreas Arend konzertiert oft mit diversen Ensembles, die überwiegend auf Alte Musik spezialisiert sind, wie beispielsweise das Freiburger Barockorchester, die Holland Baroque Society, die Norske Barokk-Solistene, die Chapelle Rhénane, die Neue Innsbrucker Hofkapelle, das Ensemble CordArte aus Köln oder das Kopenhagener Ensemble Baroque Fever.

Andreas Arend unterrichtet Laute am königlich dänischen Musikonservatorium Kopenhagen. Zahlreiche Fernseh-, Hörfunk- und Schallplattenaufnahmen sind mit ihm als Mitwirkenden erschienen.

WEIHNACHTSKONZERT

Trompetenklänge verkünden Festliches. Ein darüber schwebender Sopran und als Fundament die Königin der Instrumente, prächtiger lässt sich die Zeit zwischen den Jahren musikalisch sicherlich nicht umrahmen. Sopran, Trompete und Orgel sind eine in der Barockmusik äußerst beliebte Kombination gewesen, die von ihrem musikalischen Glanz bis heute nichts verloren hat. Die Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen“ BWV 51 ist sicherlich eines der bekanntesten Werke für diese Besetzung und in Bachs Kantatenwerk einzigartig. Vermutlich schrieb Bach den virtuosen Trompetenpart dem für sein brillantes Spiel bekannten Leipziger Ratsmusiker Gottfried Reiche auf den Leib. Der Sopran jubiliert und brilliert dabei im Zusammenspiel mit seinen kollegialen Partnern zur Ehre und zum Lobpreis Gottes. Darüber hinaus haben die drei Musiker weihnachtliche Kompositionen von Georg Friedrich Händel und anderen Barockmeistern für ihr Konzert ausgewählt.

Samstag | 29. Dezember 2012 | 19:00 Uhr

Andrea Lauren Brown | Sopran
Sebastian Schärr | Trompete
Jürgen Sonnentheil | Orgel

Eintritt frei, Spenden erbeten





Andrea Lauren Brown

wurde beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2003 mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Außerdem ist sie Preisträgerin der Internationalen Sommerakademie am Salzburger Mozarteum 2002. Immer wieder bemerkt die Kritik die Leichtigkeit, mit der die Sopranistin Werke unterschiedlichster Gattungen von Barock bis hin zu zeitgenössischer Musik interpretiert. In Pennsylvania studierte sie „Music Performance and Education“ mit Auszeichnung sowie Gesang am Westminster Choir College, Princeton/New Jersey.

Neben Opernengagements in den USA war sie bereits an der Komischen Oper Berlin, im Festspielhaus Baden-Baden, am Theater an der Wien, bei den Schwetzingen Festspielen, den Haydn Festspielen, in Lockenhaus, bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen und dem Bachfest Leipzig zu Gast.

Sie musiziert u.a. mit dem Münchner bzw. Stuttgarter Kammerorchester, den Bremer Philharmonikern und mit Originalklangensembles wie der Neuen Hofkapelle München, dem Barockorchester Stuttgart, der Wiener Akademie, Weser-Renaissance Bremen, dem Balthasar-Neumann-Ensemble, dem Orlando di Lasso Ensemble, La Chapelle Rhénane oder Anima Eterna Brügge.

Mit Dirigenten wie Frieder Bernius, Pierre Cao, Adam Fischer, Martin Haselböck, Thomas Hengelbrock, Christopher Hogwood, Jos van Immerseel, Johannes Kalitzke, Tõnu Kaljuste und Christoph Poppen arbeitet sie regelmäßig zusammen.

Ihre Kammermusikpartner sind u.a. Helmut Deutsch, Patricia Kopatchinskaja, Norman Shetler und Fritz Schwinghammer.

Sebastian Schärr

erhielt seinen ersten Trompetenunterricht im Alter von sechs Jahren bei Edward H. Tarr in Basel. Während seiner Schulzeit besuchte er mehrere Meisterkurse bei Bo Nilsson, Vincent Chickowicz, Gerald Webster oder Håkan Hardenberger. Er studierte am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris bei Pierre Thibaud, wo er 1989 mit einem ersten Preis ausgezeichnet wurde. 1990 war er Finalist beim Internationalen Solisten-Wettbewerb von Markneukirchen.

Als Solist gastierte er mit verschiedenen Kammerorchestern in Europa und arbeitete u.a. mit dem Rundfunk-Orchester des WDR, dem WDR Rundfunk-Sinfonie-Orchester, dem Ensemble Modern Frankfurt, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen.

Mit zahlreichen Ensembles konzertierte er in Europa, Amerika sowie in Asien. Seit 2002 ist er Mitglied des Orchesters Anima Eterna Brügge unter Jos van Immerseel.

Mehr als vierzig CD- Einspielungen mit Werken aus vier Jahrhunderten sowie zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen zeugen von seiner regen Tätigkeit.

Jürgen Sonnentheil

gehört als Organist, Dirigent und Herausgeber zu den vielseitigsten Kirchenmusikern seiner Generation und erstaunt immer wieder mit neuen Wegen der Programmgestaltung.

Sein Studium absolvierte er in Bayreuth, Köln und Düsseldorf. Viele Impulse verdankt er seinen Lehrern Viktor Lukas, Hans-Dieter Möller und Meisterkursen bei Marie-Claire Alain, Gaston Litaize, Ton Koopman und Guy Bovet.

Der Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe konzertiert in ganz Europa, initiierte den Bau der symphonischen Woehl-Orgel an seiner Wirkungsstätte, der St.-Petri-Kirche Cuxhaven, und gründete das Bach-Fest Cuxhaven, das Nordsee-Orgelfestival sowie das auf historischen Instrumenten spielende Ensemble „Das Neu-Eröffnete Orchestre“.

Er setzt sich mit dem lange vergessenen Komponist Wilhelm Middelschulte (1863–1943), von Busoni „Gotiker von Chicago“ genannt, auseinander und gilt weltweit als einer der wenigen Spezialisten auf diesem Gebiet.

KANTATENKONZERT

Als Johann Sebastian Bach 1723 Thomaskantor wurde, verpflichtete er sich, für jeden Sonntag im Kirchenjahr eine Kantate zu komponieren. Wie viele Kantaten er tatsächlich in seinem Leben komponierte, ist bis heute ungewiss. Von fünf vollständigen Kantatenjahrgängen weiß die Forschung zu berichten, davon sind 200 geistliche Kantaten überliefert. Lediglich drei Kantaten schrieb Bach für Bass-Solo, die zwischen 1726 und 1728 entstanden sind: „Der Friede sei mit dir“ BWV 158, gedacht für den dritten Osterfeiertag, „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ BWV 56, bestimmt für den 19. Sonntag nach Trinitatis sowie die Kantate für Mariae Reinigung „Ich habe genug“ BWV 82.

In der Orchestersuite Nr. 1 in C-Dur BWV 1066 gelingt es Bach, obwohl er nie in Frankreich oder Italien weilte, die musikalische Vielfalt und typische musikalische Floskeln dieser beiden Nationen aufzugreifen und mit dem gelehrten deutschen Kompositionsstil einfallsreich zu verbinden.

Sonntag | 20. Januar 2013 | 15:00 Uhr

Dominik Wörner | Bassbariton

Ensemble il Gardellino

Marcel Ponsele | Oboe

Ryo Terakado | Violine

Eintritt frei, Spenden erbeten





Ensemble il Gardellino

Das Ensemble il Gardellino wurde 1988 von dem Oboisten Marcel Ponsele und dem Traversflötisten Jan De Winne gegründet. Sein Name ist Antonio Vivaldis Konzert R90 für Flöte, Oboe, Fagott und Basso Continuo „Del Gardellino“ – zu Deutsch „Distelfink“ – entlehnt.

Sämtliche Musiker gelten als ausgewiesene Spezialisten im Bereich der Historischen Aufführungspraxis und arbeiten mit einigen der renommiertesten Orchester aus der Welt der Alten Musik zusammen (u.a. La Petite Bande, La Chapelle Royale, L'Orchestre des Champs-Élysées, Collegium Vocale Gent oder Amsterdam Baroque Orchestra). Durch langjähriges und intensives Zusammenspiel gelang es il Gardellino dabei, ein ganz eigenes und erkennbares Klangidiom zu entwickeln.

Seit über 20 Jahren in der Alten Musik aktiv, gehört il Gardellino seit langem zu den führenden Originalklangensembles und genießt großes Ansehen. Es tritt regelmäßig bei den wichtigsten europäischen (Utrecht, Prag, Innsbruck, Leipzig, Brügge) und auch außereuropäischen (Japan, USA, Lateinamerika, Russland, Israel) Festivals auf.

Il Gardellino forscht nach dem historischen Kontext der aufgeführten Werke und bringt sie im Sinne einer zeitgemäßen Interpretation auf das Podium.

Im Mittelpunkt des Repertoires steht dabei die Musik von Johann Sebastian Bach. Gleichwohl bleibt es eine fesselnde Herausforderung für das Ensemble, diesen Großmeister in einen programmatischen Rahmen mit seinen Söhnen und mehr oder weniger bekannten Zeitgenossen zu stellen.



Marcel Ponsele

studierte Oboe und Kammermusik an den Konservatorien von Brügge, Gent und Brüssel. Anschließend widmete er sich mit großem Enthusiasmus der Barockoboe. 1981 wurde er Preisträger beim Internationalen Wettbewerb Musica Antiqua Brügge. Seither spielte er in vielen bekannten Barockorchestern, wie u.a. La Petite Bande, The Amsterdam Baroque Orchestra oder La Chapelle Royale. Darüber hinaus war er zusammen mit dem Dirigenten Philippe Herreweghe einer der Mitbegründer des Orchestre des Champs-Élysées und leitet selbst das Bläserensemble Harmonie des Champs-Élysées. 1988 gründete er zusammen mit Jan De Winne und Shalev Ad-El das Ensemble Il Gardellino, dessen künstlerischer Leiter er ist.

Als Barockspezialist von internationalem Ruf wurde er von unzähligen Dirigenten (u.a. Ton Koopman, Philippe Herreweghe, Sigiswald Kuijken, Marc Minkowski, John Eliot Gardiner und Masaaki Suzuki) als Solist für Konzerte und CD-Aufnahmen bei verschiedenen Labels eingeladen. Im Laufe seiner Karriere hatte er daher Gelegenheit, so ziemlich alles aufzuführen und aufzunehmen, was Bach, Vivaldi, Mozart und andere Komponisten jemals für Oboe geschrieben haben. Daneben widmet sich Marcel Ponsele auch gerne der Kammermusik. Gemeinsam mit seinem Bruder Francis baut der Oboist außerdem selbst historische Instrumente nach, die weltweit als erstklassig bekannt und gefragt sind.

Lange Zeit unterrichtete er am Pariser Conservatoire National Supérieure de Musique und ist ein überall auf der Welt gefragter Dozent bei Meisterklassen und Kursen.



Ryo Terakado

geboren in Santa Cruz/Bolivien, begann bereits als vierjähriger mit dem Geigespiel. Zehn Jahre später erhielt er den zweiten Preis beim „All Japan Youth Musical Competition“, um anschließend an der Toho-Gakuen Musikhochschule Tokyo Geige, Kammermusik und Dirigieren zu studieren.

Mit neunzehn Jahren erwachte sein Interesse für die Barockvioline. Zunächst versuchte er sich als Autodidakt, um 1985 ein Studium bei Sigiswald Kuijken am Königlichen Koninklijk Conservatorium Den Haag aufzunehmen, das er 1989 mit dem Solistendiplom erfolgreich abschloss.

Seit 1987 wirkte er in Barockorchestern Europas und Japans als Konzertmeister, so Les Arts Florissants, La Chapelle Royale, Collegium Vocale Gent, dem Tokyo Bach-Mozart Orchestra.

Als Dirigent trat er erstmals 1994 beim Hokutopia International Music Festival in Tokyo in Erscheinung. Er dirigierte Opern von Monteverdi, Purcell, Rameau, Lully, Gluck, Haydn und Mozart.

Derzeit unterrichtet er Barockvioline und Barockorchesterleitung am Koninklijk Conservatorium Den Haag. Er ist einer der Konzertmeister der Ensembles Bach Collegium Japan, La Petite Bande, Mitglied des Kuijken-Quartetts und des Ensembles il Gardellino. Seit einigen Jahren widmet er sich auch dem Spiel des Violoncello da spalla, einem Schultercello, welches in naher Verwandtschaft zur Viola pomposa steht.

Zahlreiche Einspielungen und Rundfunkmitschnitte dokumentieren sein Schaffen. In Kirchheim war Ryo Terakado als Konzertmeister des BachCollegium Japan/Europe zu hören.

VON NORD NACH SÜD

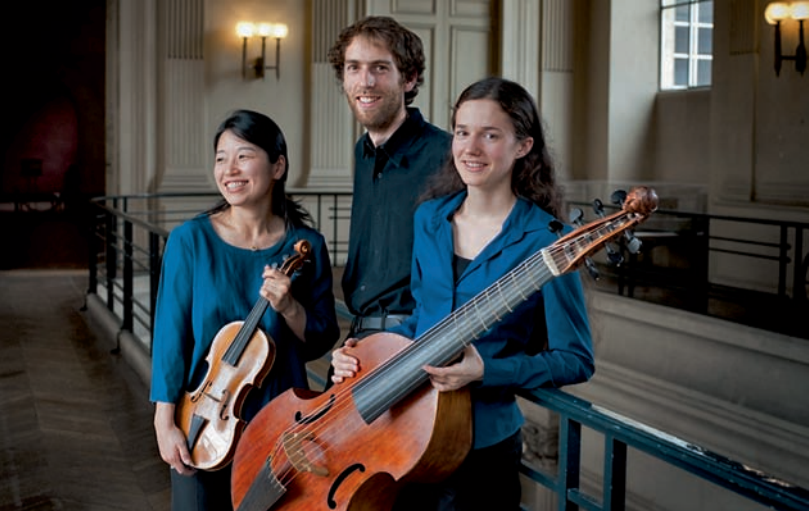
Von Nord nach Süd beziehungsweise von Hamburg nach Nürnberg hat das Ensemble Les Timbres sein Konzert überschrieben. Die Entwicklung der Triosonate in Deutschland um 1700 steht im Mittelpunkt des Konzerts. Dabei schlagen die Preisträger des Brügger Musica Antiqua Wettbewerbs 2009 einen Bogen von der frühbarocken Musik Dietrich Buxtehudes, die in der Hansestadt Lübeck entstand, bis zur hochbarocken Kunst des Hamburgischen Musikdirektors Georg Philipp Telemann. Abstecher ins thüringische Rudolfstadt zum dortigen Hofkapellmeister Philipp Heinrich Erlebach, dem die kleine Residenzstadt eine musikalische Hochblüte verdankt, und ins sächsische Leipzig zu Thomaskantor Johann Sebastian Bach dürfen dabei nicht fehlen. Die Reise durch die Barockzeit endet im fränkischen Nürnberg bei Johann Philipp Krieger. Les Timbres kombiniert Triosonaten für Violine, Viola da Gamba und Cembalo bekannter Komponisten mit heute nahezu vergessenen Musikstücken.

Sonntag | 24. Februar 2013 | 17:00 Uhr

Ensemble Les Timbres

Eintritt frei, Spenden erbeten





Ensemble Les Timbres

Das Ensemble Les Timbres ging aus der freundschaftlichen und musikalischen Verbindung dreier junger Musiker unterschiedlicher Herkunft hervor: der japanischen Geigerin Yoko Kawakubo, der französischen Gambistin Myriam Rignol und dem belgischen Cembalisten Julien Wolfs. Werke für Trio bilden das bevorzugte Repertoire des Ensembles, dennoch wird es von Zeit zu Zeit durch weitere Musiker ergänzt, mit denen sie neue musikalische Projekte ins Leben rufen.

Seit 2007 musiziert das Trio zusammen und konzertierte bisher in Frankreich, in Belgien sowie in Italien, Deutschland, Spanien und Japan. Les Timbres wurde vom Centre Culturel de Rencontre Ambronay und vom Mécénat Musical Société Générale gefördert.

Kurz nach seiner Gründung wurde das Ensemble beim Internationalen Wettbewerb für Kammermusik Premio Bonporti in Italien 2008 mit dem Publikumspreis und einem Sonderpreis für die beste Interpretation eines Basso continuo ausgezeichnet. 2009 gewann das Trio den bedeutenden Internationalen Wettbewerb für Kammermusik Musica Antiqua in Brügge sowie den Preis für das beste zeitgenössische Werk. Beim Concours für Alte Musik in Yamanashi/Japan erhielt Les Timbres ebenfalls den ersten Preis.

Die jungen Musiker sind glühende Verfechter ihres jeweiligen Instrumentes in dessen Eigenschaft als eines vollwertigen Ausdrucksmittels. Es ist für sie mehr als ein Werkzeug, welches nur die Interpretation einer bestimmten Art von Musik erlaubt (in diesem Fall die Barockmusik und angrenzende Stilbereiche).

ORGELKONZERT

Max Reger bezeichnete Johann Sebastian Bach als „A und Ω – Anfang und Ende aller Musik“. Dies gilt in besonderem Maße für sein Orgelwerk, welches die Zuhörer auch über 300 Jahre nach ihrer Entstehung immer wieder neu in ihren Bann zu ziehen vermag. Die Musik nimmt dabei gefangen durch ihren immensen Ausdrucksreichtum, ihre kühnen Harmonien und ihre kunstvolle Polyphonie. Beim Abschlusskonzert der diesjährigen Saison des Kirchheimer Konzertwinters beleuchtet Gewandhausorganist und Bachpreisträger Michael Schönheit u.a. das Œuvre des Thomaskantors. Die Kirchheimer Hartung-Orgel gilt aufgrund ihrer Disposition als besonders geeignet für Musik der Barockzeit.

Sonntag | 10. März 2013 | 17:00 Uhr

Michael Schönheit | Orgel

Eintritt frei, Spenden erbeten





Michael Schönheit

erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei seinem Vater Walter Schönheit in Saalfeld und war Mitglied der Thüringer Sängerknaben. Von 1978 bis 1985 studierte er Dirigieren (Wolf-Dieter Hauschild), Klavier (Günter Kootz) und Orgel (Wolfgang Schetelich) an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn-Bartholdy“. 1984 war er Preisträger des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs in Leipzig.

Von 1985 bis 1991 wirkte er als Organist und Kantor in Saalfeld. 1986 wurde er zum Gewandhausorganisten berufen. Hier umfasst sein Wirkungsbereich die Gestaltung der Gewandhausorgelkonzerte und thematischer Zyklen, die Mitwirkung in den Gewandhaus-Kammermusiken sowie Auftritte als Solist mit dem Gewandhausorchester.

Seit 1994 ist Michael Schönheit künstlerischer Leiter der Merseburger Orgeltage und seit 1996 Domorganist in Merseburg. Er betreute dort die umfangreiche Restaurierung der 1853-1855 von Friedrich Ladegast erbauten Domorgel.

An der Musikhochschule Nürnberg leitet er derzeit eine Orgelklasse. Bei zahlreichen internationalen Wettbewerben ist er als Jurymitglied tätig. Seine Konzerttätigkeit erstreckt sich über die europäischen Länder hinaus bis in die USA und nach Japan. Als Solist trat er neben dem Gewandhausorchester auch bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden, den Münchner Philharmonikern, dem New York Philharmonic Orchestra und anderen renommierten Orchestern auf.

Rundfunk-, Fernseh- und zahlreiche CD-Produktionen ergänzen sein vielseitiges künstlerisches Wirken.

VIELE ERREICHEN MEHR

Als der 1990 gegründete Kirchheimer Konzertwinter seine Programmatik von reinen Orgelkonzerten hin zu einer Konzertreihe mit Kammermusik, Liederabenden und Chormusik entwickelte, stellte sich zwangsläufig auch die Frage nach deren Finanzierbarkeit. Denn ausschließlich über Kollekten konnten derartige Konzerte nicht bestritten werden. Da grundsätzlich am freien Eintritt festgehalten werden sollte, um jedermann unabhängig von seinen Einkünften den Konzertbesuch zu ermöglichen, wurde 1996 der **Freundeskreis für Kirchenmusik in Kirchheim/Wstr. e.V.** gegründet. Der gemeinnützige Verein hat zum vorrangigen Ziel, die Konzertreihe Kirchheimer Konzertwinter ideell und finanziell zu fördern. Er garantiert die Basis-Förderung und trägt damit zum dauerhaften Bestand des musikalischen Kleinodes bei.

Um die Zukunft der Konzerte zu sichern, sind wir freilich auf Ihre Unterstützung angewiesen. Als **Freund und Förderer** bekennen Sie sich mit Ihrer Mitgliedschaft zum Kirchheimer Konzertwinter und nehmen die Möglichkeit wahr, die Konzertinitiative aktiv zu fördern.

Bereits ab einem Mindestjahresbeitrag von 16 € können Sie die Konzertreihe finanziell mittragen. Bekanntlich ergeben viele kleine Beträge auch eine wesentliche Summe, die der Konzertreihe weiterhilft. Eine **Beitrittserklärung** finden Sie umseitig.

Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, den Kirchheimer Konzertwinter durch eine Spende zu unterstützen. Als gemeinnützige Einrichtung sind wir berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Wir freuen uns über Ihre Hilfe!



IMPRESSUM

Herausgeber: Freundeskreis für Kirchenmusik in Kirchheim e.V.
67281 Kirchheim/Weinstraße | Oberer Waldweg 7
Telefon: 0 63 59/28 94 | **Fax:** 0 63 59/84 03 42
E-Mail: info@konzertwinter.de | www.konzertwinter.de

Redaktion und Werbung: Corinna Wörner

Änderungen vorbehalten

Bildnachweise: Brown © Martin Peterdamm | Hammerflügel © Raphael Reischuk | Genz, Herrmann © Nancy Horowitz | Wörner © Holger Jacoby | Skuplik, Arend © Lutz Bertram | Engel © Eglise des Cordeliers Fribourg | Ponsele © Michiel Hendryckx | il Gardellino, Terakado © Tim Heirman | Les Timbres © Tom Callemín Schönheit © Agentur | Logo, Orgel, Kirchheim, Bachdenkmal © Dr. Albrecht Jordan | Karte © www.openstreetmap.org

Ich erkläre hiermit den Beitritt zum Freundeskreis für Kirchenmusik in Kirchheim/W/str. e.V., Oberer Waldweg 7, 67281 Kirchheim/Weinstr. Meinen Jahresbeitrag setze ich auf (Mindestbeitrag 16,- EUR) EUR fest und überweise ihn auf das Konto 19900745 bei der Sparkasse Rhein-Haardt BLZ 54651240.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung

Ich erkläre mich einverstanden, dass mein Jahresbeitrag von meinem

Konto bei der Bank BLZ

Konto-Nr abgebucht wird.

Datum, Unterschrift



Beitrittskarte